

„Schulen in Not“



Appell der GEW Sachsen für ein Sofortprogramm zur Lehrkräftegewinnung und zur Qualitätssicherung für die sächsischen Schulen

Wir, die Unterzeichner*innen dieses Appells, wollen, dass die Schulen jedem einzelnen Kind/ jedem Jugendlichen gerecht werden können.

Wir wollen, dass jedes Kind die Anregungen, die Unterstützung und die Förderung erhält, die es braucht - unabhängig davon

- ob es in einer kleinen Gemeinde oder in einer großen Stadt lebt,
- ob es in Sachsen geboren ist, in einer anderen Gegend Deutschlands oder Europas oder auf einem anderen Kontinent,
- ob es ein Handicap hat oder hochbegabt ist,
- ob es aus einem vermögenden Elternhaus kommt oder aus einem Elternhaus, das Sozialleistungen in Anspruch nehmen muss.

Jedes Kind ist für uns gleich wichtig, jedes Kind hat ein individuelles Recht auf hochwertige Bildung.

Wir sehen mit großer Sorge, dass die Umsetzung dieses Anspruches in unserem Bundesland akut gefährdet ist. Die Schülerzahlen steigen, immer mehr Pädagoginnen und Pädagogen verlassen altersbedingt die Schulen und die Einstellung qualifizierter junger Lehrkräfte gelingt immer weniger.

Die angespannte Personalsituation bremst und verhindert bereits jetzt notwendige Innovationen. Klassen und Gruppen überschreiten heute schon an vielen Orten die erträgliche Größe. Viele Schulen können die tagtäglichen Herausforderungen, vor denen sie stehen, nur unter enormer Belastung von Lehrer*innen bewältigen, die zu einem großen Teil das fünfzigste Lebensjahr deutlich überschritten haben und seit über 30 Jahren den Lehrerberuf ausüben.

Alle an Schule Interessierten wissen, dass Lehrerinnen und Lehrer der Schlüssel für gute Bildung sind.

Alle an Schule Interessierten wissen, dass sich die Situation deutlich verschlechtern wird, wenn Lehrerinnen und Lehrer fehlen, weil jetzt nicht schnell und klug gehandelt wird.

Deshalb fordern wir die Sächsische Staatsregierung dringend auf, mit einem Sofortprogramm dafür zu sorgen, dass der steigende Lehrbedarf abgedeckt wird und die Chance erhalten wird, die Qualität der Schulen auch für die nächsten Jahre sicherzustellen.

Unverzichtbar in diesem Sofortprogramm sind mindestens folgende Maßnahmen:

- stärkere Anerkennung und Motivation langjährig tätiger Lehrkräfte, Abbau von unnötigen Belastungen sowie tatsächliche Schaffung altersgerechter Arbeitsbedingungen, um der Tendenz des Ausscheidens von Pädagoginnen und Pädagogen vor der Regelaltersgrenze entgegenzuwirken,
- Schaffung von tariflich garantierten Einkommensbedingungen, die auch dazu geeignet sind, junge gut ausgebildete Lehrkräfte in unserem Land zu halten und aus anderen Bundesländern für den Schuldienst in Sachsen zu gewinnen,
- tatsächliche Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern, die ihren Dienst in einer anderen als der ausgebildeten Schulart beginnen, Abbau der bestehenden Gehaltsunterschiede und Anerkennung der Mentoring-Arbeit, die vor Ort geleistet wird, damit die Bereitschaft wächst, dauerhaft an Grundschulen, Mittelschulen oder Förderschulen zu bleiben,
- Zusicherung des Vorbereitungsdienstes für alle Absolvent*innen der Lehramtsstudiengänge der sächsischen Hochschulen unabhängig vom Unterrichtsfach, um angehende Lehrer*innen ohne Unterbrechung der Ausbildung in den Schuldienst überzuleiten,
- Einstellung und angemessene Vergütung von Akademikerinnen und Akademikern, die für den Lehrerberuf geeignet sind. Vermittlung von erziehungswissenschaftlichem, psychologischem und didaktischem Wissen und Können vor dem Einsatz im Unterricht, in einem berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst, damit für sie die Chance besteht, im Schuldienst erfolgreich zu arbeiten,
- gezielte Gewinnung von arbeitslosen oder von Arbeitslosigkeit bedrohten und für den Lehrerberuf qualifizierten jungen Akademikern aus EU-Ländern (z.B. aus Polen und Tschechien), unbürokratische Anerkennung ihrer Abschlüsse und Unterbreitung von Angeboten zur Anpassungsqualifizierung,
- Unterstützung und Förderung berufserfahrener geflüchteter Lehrkräfte durch Integration und geeignete Qualifizierungsprogramme, auch weil diese Pädagoginnen und Pädagogen die besten Brückenbauer zwischen den neuen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und den deutschen Schulen sind,
- verlässliche Unterstützung der Schulen durch finanziell abgesicherte Bereitstellung von sozialpädagogischen Fachkräften, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern oder Schulpsychologen, damit die Zusammenarbeit vor Ort dauerhaft angelegt werden kann.

Wir, die Unterzeichner*innen dieses Appells verzichten auf Schuldzuweisungen. Wir brauchen keine Rechtfertigungen, keine Beschwichtigungen und keine Sonntagsreden. All das bringt die Schulen nicht weiter. Wir – vor allem aber die sächsischen Kinder und Jugendlichen – brauchen Lösungen für die dringenden Probleme. Jetzt!

Der Landesvorstand der GEW Sachsen